



Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.:	142-2024
Vorstossart:	Interpellation
Richtlinienmotion:	☐
Geschäftsnummer:	2024.RRGR.198
Eingereicht am:	10.06.2024
Fraktionsvorstoss:	Nein
Kommissionsvorstoss:	Nein
Eingereicht von:	Matti (Zweisimmen, Die Mitte) (Sprecher/in) Speiser-Niess (Zweisimmen, SVP) Schär (Schönried, FDP)
Weitere Unterschriften:	0
Dringlichkeit verlangt:	Nein
Dringlichkeit gewährt:	
RRB-Nr.:	vom
Direktion:	Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion
Klassifizierung:	Nicht klassifiziert

4+, ein Lösungsansatz für das Versorgungsproblem im Simmental und Saanenland?

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Frage gebeten:

Kann ein Vorziehen der Umsetzung von 4+ der Ausweg aus der verfahrenen Situation in der Gesundheitsversorgung im Simmental und Saanenland sein?



In der Teilstrategie Integrierte Versorgung stellt der Regierungsrat eine Umsetzung des 4+-Modells mittelfristig in vier bis sieben Jahren in Aussicht. Der Kanton plant die Gesundheitsversorgung in grösseren Regionen, um die Integrierte Versorgung zu stärken. Konkret soll es 4+-Versorgungsregionen geben: Bern-Mittelland, Berner Oberland, Biel/Bienne-Seeland/Berner Jura sowie Emmental-Oberaargau.

Im Oberland könnte ein Vorziehen der Umsetzung (0-3 Jahre) zur Entspannung der Situation führen.

Mit der Spital STS AG verfügt das Oberland über einen sehr starken, städtischen Anbieter und mit der Spital FMI hat dieselbe Region einen Anbieter, welcher schon länger eine dezentrale, ländliche Leistungserbringung unter Beweis stellen konnte. Mit einem Vorziehen der Umsetzung

von 4+ kann im Oberland die Verantwortung klar zugewiesen werden und die schwierige Situation möglicherweise rasch entschärft werden. Mit dem frühzeitigen Einbezug aller Partner kann die gesamte Kompetenz genutzt werden und die FMI würde schon heute in die Gestaltung der Gesamtlösung miteinbezogen.

Verteiler

– Grosser Rat